

Ölbilder in der Musikschule Effretikon

Werner Urfers magisch schwebende Körper

ks. In ihrem Giebelhaus an der Tagelswangerstrasse 8 in Effretikon gibt die von Roland Fink geleitete *Musikschule Effretikon* auch bildenden Künstlern Gelegenheit zur Präsentation. In den Gängen und Übungszimmern stellt gegenwärtig **Werner Urfer** (58) Ölbilder aus, ein Künstler, der mit seiner klaren und meist kühlen Darstellung, den schwungvollen grossen Formen und den breit ausströmenden Farben gut ins Haus passt. Es darf darum auch von Klangbildern die Rede sein, die unsere ganze Welt, sozusagen ein Kosmos, zusammenfassen und von den Dingen, der Landschaft und dem Menschen nur in Formklängen sprechen. Alles aus der bekannten Realität wird bei diesem Maler zu welligen Hügeln, magisch schwebenden Körpern und Farben, die von Reinheit und Schönheit sprechen.

Ein seine Absichten bezeichnendes Bild ist das «Fenster». Nichts als der Aus-

schnitt aus einem Fachwerkbau wird gezeigt, aber das Zusammenfügen von blauem Sprossenwerk, grün-gelber Ornamentik der aufgeklappten Holzläden und wohlabgedämpfter Umrahmung des Riegelwerks ergibt Schönheit und offenbart auch etwas von der Geistigkeit des gepflegten Bauhandwerks. Und dieses kleine Bild vom Resultat einer kunstvollen handwerklichen Arbeit strahlt Optimismus und Harmonie aus.

Urfer träumt und dichtet von einem Leben der Ruhe und Abgeklärtheit, bar jeder Gewalt. Überall ist Poesie. Hässlichkeit existiert wie das Aggressive in seiner Malerei nur in Andeutungen. Seine Dörfer und Häuser muten an, als wären sie aus dem Baukasten eines glücklich spielenden Kindes entstanden. (Bis Ende Juni, zu besuchen am besten von 8 bis 12 Uhr oder in den Musikpausen.)